

BEI-Positionspapier

Themenfeld: Globales Lernen

Hintergrund:

„Wirtschaftswachstum ist die Basis jeder gesellschaftlichen Entwicklung“; dieses Dogma bildete lange Zeit die Grundlage der öffentlichen Erziehungs- und Bildungsarbeit. Daraus entwickelte sich eine Lernkultur, die auf Ergebnisse im Sinne einer Leistungssteigerung abzielte. Die Reflexion globaler ökologischer Probleme, sozialer Verwerfungen und politischer Krisen und Kriege führten zur Entwicklung neuer Leitbilder und -ziele in der Bildungsarbeit. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, BNE, und Globales Lernen sind die Antworten auf die Erkenntnis, dass Entwicklung in Zukunft nachhaltig gestaltet werden muss zum Wohle aller Menschen und der Natur.

Globales Lernen stellt eine Gemeinwohlorientierung in einer globalisierten Weltgesellschaft in das Zentrum der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Einen weiteren Bezugsrahmen für das Globale Lernen bilden die großen Entwicklungsprogramme der Vereinten Nationen, unter anderem die „Millenniums-Entwicklungsziele“¹, „Bildung für alle“² und der „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“³: Ein Teil dieser UN-Programme zielte darauf ab, Menschen in den Ländern des Globalen Südens zur Teilhabe an industrialisierten Kommunikations- und Produktionsprozessen zu befähigen. Ein anderer Teil der UN-Programme stellte die kritische Reflexion und die Beschränkung genau dieser Kommunikations- und Produktionsprozesse in den Ländern des Globalen Nordens in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit.

Mit der Verabschiedung der Sustainable Development Goals¹ wird erstmals der Anspruch umgesetzt, eine Unterscheidung in Programme entweder für sogenannte Industrienationen oder für Entwicklungsländer zugunsten einer integrierten Entwicklungsstrategie aufzugeben. Die Nachhaltigkeitsagenda 2030, wie die Sustainable Development Goals auch genannt werden, definiert Standards für eine globale Nachhaltige Entwicklung, an welchen sich alle Länder gleichermaßen orientieren können und sollen.

Unabhängig von den internationalen politischen Entwicklungen wird die Bedeutung einer Bildung, welche sich über das Wohl des Einzelnen hinaus auf die Um- und Mitwelt bezieht, seit langem in der Pädagogik thematisiert. Die globale Dimension bei der Wahrnehmung und der Gestaltung der eigenen Lebensverhältnisse in die Bildungsprozesse zu transportieren, hat sich das Globale Lernen auf die Fahnen geschrieben. Globales Lernen ist damit Teil einer pädagogischen Entwicklung, welche die globalisierten Lebensverhältnisse als Teil der aktuellen Lebenswelt begreift, auf welche Pädagogik reagiert. Im Kanon mit vielen Bildungsakteur_innen² geht es darum, Zukunft lebenswert für die eigene und für nachfolgende Generationen zu gestalten.

Akteur:innen des Globalen Lernens formulieren ein Bildungsziel, welches Menschen durch Erziehung und Bildung ermächtigen will, globale Zusammenhänge und deren Wechselwirkungen zu erkennen. Menschen sollen ihre in pädagogischen Kontexten gewonnenen Erfahrungen, Erkenntnisse und Kompetenzen mit der eigenen Lebenswelt in Verbindung bringen, um sowohl für

¹ Die UN-Programme „Millenniumsentwicklungsziele“, „Bildung für alle“ und die „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurden 2015 in den „Sustainable Development Goals“ zusammengeführt. Insgesamt 17 Ziele werden in dem Katalog der SDGs definiert. Ziel ist die Verwirklichung Nachhaltiger Entwicklungsprozesse weltweit.

² Lebenslanges Lernen, Inklusion, Medienpädagogik, Verbraucherbildung sind Beispiele für weitere Bildungsansätze, welche auf aktuelle Lebensverhältnisse reagieren.

die eigene als auch für die friedliche und würdevolle Lebensgestaltung anderer Menschen befähigt zu werden.

Bildungsakteur_innen des Globalen Lernens stellen mit dem Anspruch, würdevolle Lebensverhältnisse für alle Menschen auf der Welt in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit zu stellen, ein Ideal in den Fokus, welches radikale kulturelle und politische Veränderungen des Bestehenden anstrebt.

Das Menschenbild der Bildungsakteur:innen des Globalen Lernens erkennt die kreativen, intellektuellen und ökonomischen Kapazitäten aller Menschen an, das Ideal Schritt für Schritt umsetzen zu können.

Positionsbestimmung Globales Lernen im BEI:

Globales Lernen im BEI versteht sich als ein bildungspolitischer Ansatz, der auf der Grundlage der Allgemeinen Pädagogik den Fokus auf ein bestimmtes Bildungsziel setzt. **Die Befähigung zur Gestaltung eines friedlichen und würdevollen Lebens für sich und andere im Sinne weltweiter Gerechtigkeit** ist das Ziel Globalen Lernens.

Globales Lernen ist im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit entstanden mit dem Ziel, Globalität im lokalen Kontext sichtbar zu machen und Engagement vor Ort für weltweite Gerechtigkeit zu initiieren und zu multiplizieren. Somit konzentriert sich Globales Lernen im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit auf die Bildungsarbeit vor Ort.

Globales Lernen ist

- ein Bildungsansatz. Als Bildungsansatz arbeitet das Globales Lernen mit dem didaktischen Verfahren, Erkennen – Bewerten – Handeln. Das Ziel ist, in projektgebundenen Bildungseinheiten Gestaltungsmöglichkeiten in der Lebenswelt der Lernenden auszumachen. Auf der Grundlage von Perspektivenvielfalt, Empathie und Respekt gilt es, in demokratischem Prozess während einer Bildungseinheit Position zu beziehen und Möglichkeiten des Engagements auszuloten.

Globales Lernen ist

- ein Bildungsideal. Weltweite Gerechtigkeit ist ein Ideal, welches den Bildungsakteur:innen Orientierung verleiht. Außerdem setzt dieses Bildungsideal einen politischen Akzent, indem es kontinuierlich auf den Tatbestand globalisierter Lebenswirklichkeit hinweist und zur Gestaltung dieser Lebenswirklichkeit auffordert.

Globales Lernen-Bildungsakteur:innen erheben wohl den Anspruch auf Allgemeingültigkeit, nicht aber auf Vollständigkeit im Sinne der Allgemeinbildung. Im Verbund mit vielen außerschulischen Bildungsansätzen, wie unter anderem der Friedenspädagogik, der Interkulturellen Bildung, der Umwelterziehung und der Inklusiven Bildung, trägt Globales Lernen wesentlich zur Allgemeinbildung bei. Globales Lernen ist ein Teil von Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Globales Lernen formuliert neben dem Bildungsrecht aller Weltbürger:innen den Anspruch der Bildungspflicht im Hinblick auf das Bildungsziel: Erziehung und Bildung dienen nicht nur dem individuellen Wohl, sondern dem globalen Gemeinwohl.

Ziele und Aufgaben des BEI

Die Forderung des Engagements für das globale Gemeinwohl führt zur Formulierung der zentralen didaktischen Zielsetzung, dem Zugang zu werteorientierter Gestaltungskompetenz. Dies gilt für das Globale Lernen ebenso wie für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Diese Forderung zieht allerdings die Frage nach sich, wie werteorientierte Gestaltungskompetenz gelehrt werden kann. Offensichtlich sind bisherige Bildungsansätze im Sinne der in der Nachhaltigkeitsdebatte geforderten Transformation nicht ausreichend dazu geeignet, werteorientierte Gestaltungskompetenz und demokratische Partizipations- sowie Empathiefähigkeit im Sinne des Globalen Lernens anzuregen. Neue Formen der Lern- und Lebensraumgestaltung und offene Lernprozesse sind also gefragt. Das BEI gestaltet und erprobt kontinuierlich Bildungsformate, die sich mit dieser Fragestellung auseinandersetzen.

Das BEI setzt sich dafür ein, dass in Schleswig-Holstein Globales Lernen in schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten verankert wird. Außerdem setzt sich das BEI dafür ein, Globales Lernen mit weiteren Bildungsbereichen (unter anderem kulturelle und politische Bildung) zu verbinden. Globales Lernen-Bildungsakteur:innen kooperieren mit der Zielsetzung gelingender Allgemeinbildung mit anderen Bildungsakteur:innen.

Das BEI setzt sich dafür ein, die Ziele des Globalen Lernens in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und in zivilgesellschaftlichem, politischem und in wissenschaftlichem Kontext zu diskutieren und kontinuierlich an die Erfahrungen, Erkenntnisse und Bedürfnisse, die sich in den bildungspolitischen Diskursen spiegeln, anzupassen.

Empfehlungen:

Das BEI empfiehlt, dass das Land einen „Rat für zukunftsfähige Bildung in Schleswig-Holstein“ einsetzt. Er setzt sich aus Delegierten der unterschiedlichen Bildungsträger und -bereiche zusammen und bildet damit die Bandbreite der vielfältigen Bildungsangebote und ihrer Bildungsschwerpunkte im staatlichen, zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kirchlichen Bereich ab. Er berät und unterstützt die Landesregierung bei der Entwicklung bildungspolitischer Ziele.

Ausgehend von der Annahme, dass die Aneignung von Gestaltungskompetenz Übungsfelder bedarf, fordert das BEI, Schule weiter zu öffnen für außerschulische Bildungsakteur:innen, welche die Möglichkeiten bieten, neben der Informations- und Orientierungsarbeit, Gelegenheiten des Engagements anzuregen und zu begleiten. Bildungsakteur:innen des Globalen Lernens engagieren sich in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit und bieten im Handlungsbereich „Internationale Kooperation und weltweite Gerechtigkeit“ Wissen, Kompetenzen und Übungsfelder.

Das BEI versteht Globales Lernen als einen wesentlichen Teil einer gelingenden Allgemeinbildung. Das BEI setzt sich dafür ein, dass in Schleswig-Holstein Lehr- und Lernformate erprobt und erforscht werden, die sich an den Zielen des Globalen Lernens ausrichten. Dafür müssen ausreichend finanzielle und strukturelle Mittel bereitgestellt werden.

Das BEI fordert, dass im Hinblick auf eine verstärkte Einbindung außerschulischer Bildungsakteur:innen auch des Globalen Lernens in der Schule in Schleswig-Holstein verlässliche Strukturen und Standards für die Zusammenarbeit kooperativ erarbeitet und definiert werden.